

Vorwort

Der Deutsche Alpenverein verpflichtet sich als in Deutschland führender Alpinismusverband zu höchstmöglicher Fachkompetenz, insbesondere in der bergsteigerischen Aus- und Fortbildung. Im Bereich des Spitzenbergsports wird dieses Selbstverständnis aufgegriffen und durch die Förderung junger Kletterinnen und Kletterer im DAV-Expeditionskader aktiv umgesetzt. Mit dieser Nachwuchsförderung möchte der DAV nachhaltig das Expeditions- und Leistungsbergsteigen seiner Mitglieder stärken und kommt somit den in Satzung und Leitbild verankerten Zielen im Bergsteigen in hohem Umfang nach.

Nach dem zweiten Jahrgang des „Alpin Teams“ im DAV-Expeditionskader in den Jahren 2003 bis 2005, ist nun auch der erste Jahrgang des „Freewall Teams“ der Jahre 2004 bis 2006 in der Abteilung Spitzenbergsport erfolgreich zu Ende geführt worden. Die Abtrennung der Athleten in einen eigenen Kletterkader kann im Nachhinein als sinnvoll bezeichnet werden, da so der Fokus ganz gezielt auf die sportliche Ausrichtung gelegt werden konnte:

„Das Ziel sind keine schweren Klettergartenrouten, sondern hohe freiklettertechnische Schwierigkeiten, die sowohl im optimal gesicherten alpinen Sportklettergelände, als auch in sogenannten alpinen Abenteuerwegen gesucht werden sollen.“ Besonders auf der Abschlussexpedition in Marokko konnte das Team seinem Selbstverständnis folgend große sportliche Erfolge erzielen. Dem nachfolgenden Bericht ist zu entnehmen, wie die Athleten zum Gelingen dieses Ziels beigetragen haben.

Durch eine forcierte Öffentlichkeitsarbeit der Bundesgeschäftsstelle ist es gelungen, den DAV-Expeditionskader noch mehr in das Blickfeld öffentlichen Interesses zu stellen. Auch im Bereich Sponsoring wurde engagiert und mit sehr guten Ergebnissen gearbeitet, so dass der materialintensive Sport von den Aktiven zeitgemäß ausgeübt werden konnte. Ausdrücklich sei an dieser Stelle den Sponsoren Mountain Equipment, Simond, La Sportiva sowie dem DAV Summit Club und der Messe Friedrichshafen gedankt.

Der DAV hat mit seinen erfahrenen Trainern versucht, den Teammitgliedern die wichtigsten Grundlagen für erfolgreiches und vor allem sicheres Klettern im Extrembereich zu vermitteln. Dazu gehörten insbesondere auch eigenverantwortliches Entscheiden und Handeln.


Mit den Methoden des Risikomanagements können die meisten Risiken ausgeschaltet oder minimiert werden. Ein gewisses Restrisiko muss jedoch von Eltern, Aktiven, dem DAV und der Gesellschaft akzeptiert werden. Aufgrund des sehr hohen persönlichen Könnens der

Athleten waren die Kletterer weitgehend eigenverantwortlich unterwegs und die Trainer hatten mehr eine Kontroll- und Rückmeldungsfunktion als Ausbildungsaufgabe. Der große Erfolg der Abschlussfahrt gibt dieser Herangehensweise eine Bestätigung.

Der DAV bedankt sich bei allen Unterstützern des DAV-Expeditionskaders und wünscht seinen Athleten weitere eindrucksvolle Bergerlebnisse und herausragende sportliche Leistungen!

Abteilung Spitzenbergsport

1. DAV Expeditionskader Struktur

<p>DAV-Expeditionskader</p> 	
Freewall Team	Alpin Team
<ul style="list-style-type: none"> • Freie Begehungen anspruchsvoller Klettertouren an großen Felswänden (kein Klettergartenambiente) • Hohe freiklettertechnische Schwierigkeiten (Alpines Sportklettern) im Gebirge als Hauptziel • Technisches Klettern nur zur Überwindung „nicht frei kletterbarer Passagen“ und nicht als Selbstzweck • Möglichst kein Schnee- und Eiskontakt (nur beim Zustieg oder in geringer Schwierigkeit) • Grundsätzlich gute bis sehr gute Absicherungsmöglichkeiten (auch mobile Sicherungen), um an der absoluten Leistungsgrenze zu klettern, aber auch Abenteuerrouen • Ziel: Abschlussexpedition zu Freikletter-Big Walls der Erde, auch Capsule-Stil bzw. Big Wall Technik und mit Fixseilstrecken 	<ul style="list-style-type: none"> • Klassisches hochalpines Klettern in Schnee, Fels und Eis (kombiniertes Gelände) • Auch heikles alpines Gelände (Bruch, Schrofen etc.) • Sicheres Klettern auch bei großen run-outs bzw. wenn der Sturz tabu ist • Seilfreier Auf- und Abstieg in einfachem bis mittelschwerem (Absturz-)Gelände • Möglichst hohes Niveau in den alpinen Disziplinen • Grundsätzlich gute Absicherungsmöglichkeiten, Klettern nicht an der absoluten technischen Leistungsgrenze • Erfahren im Risikomanagement sowie der alpinen Taktik • Ziel: Abschlussexpedition außerhalb Europas an Bergen > 5000 Meter, aber < 7500 Meter, keine einfachen Normalwege, kombinierter Stil aus Hochlagern und Alpinstil
<ul style="list-style-type: none"> • 6 Athleten • 1-2 Trainer (Toni Lamprecht, Michi Wärthl) 	<ul style="list-style-type: none"> • 8 Athleten • 1 Trainer (Jan Mersch)
<ul style="list-style-type: none"> • 2004 - 2006 	<ul style="list-style-type: none"> • 2003 – 2005

2. DAV Expeditionskader Freewall Team 2004 –2006

Mitglieder:

Daniel Gebel (Jahrgang 1979), Sektion Eichstätt
Markus Griebhammer (Jahrgang 1981), Sektion Bayerland
Christoph Gotschke (Jahrgang 1981), Sektion Kaufbeuren
Paul Saß (Jahrgang 1981), Sächsischer Bergsteigerbund
Benno Wagner (Jahrgang 1985), Sektion Oberland

Bis 2005:

Felix Frieder (Jahrgang 1977), Sektion Mindelheim
Stefan Bauhofer (Jahrgang 1984), Sektion Berchtesgaden

Trainer:

Toni Lamprecht (Jahrgang 1971), Sektion Starnberg
Michael Wärthl (Jahrgang 1970), Sektion Hochland



Freewall Team mit zwei Einheimischen

3. Die Sponsoren



INVIA Sportartikelvertriebs GmbH, bekannt für die Ausstattung von Expeditionen mit Markenartikeln internationaler Ausrüster, unterstützte den Kader mit Expeditionsbekleidung, Daunenausrüstung von Mountain Equipment, Rucksäcken von Gregory sowie mit Stirnlampen der Firma Lucido. Mehr Infos unter www.invia.de.



Der Outdoorhändler **Krimmer** stattete die Mannschaft mit Seilen von Roca und Helmen von Kong aus. Mehr Infos unter www.krimmer-outdoor.de.



La Sportiva sorgte für gutes Schuhwerk und lieferte hochwertige Berg- und Kletterschuhe. Mehr Infos unter www.lost-arrow.de.



Weiterhin erhielt der Kader finanzielle Unterstützung durch: **DAV-Summit Club**, Spezialveranstalter für weltweite Trekking- und Wanderreisen. Mehr Infos unter www.dav-summit-club.de.



Messe Friedrichshafen, die mit ihrer Spezialmesse „OutDoor“ die größten europäische Outdoormesse ausrichtet, engagierte sich ebenfalls beim DAV-Expeditionskader. Weitere Infos unter www.messe-friedrichshafen.de.

4. Die Ausbildungs- und Trainingsmaßnahmen

Sichtungscamp I

Inhalt:	Treffen der Kaderaspiranten, Trainingstouren, Ausbildung, Leistungstest
Ort:	Chamonix, Petit Jorasses (« Anouk »), Mt. Blanc du Tacul (« Gervasuttipeiler »), Aiguille Noire (« S-Grat »), Grindelwald, Eiger (« La vida es silbar ») u.a.
Wetter/Verhältnisse:	Gutes, stabiles Wetter
Termin:	04. – 15.08.2003

Sichtungscamp II

Inhalt:	Treffen der Kaderaspiranten, Trainingstouren, Ausbildung, Leistungstest
Ort:	Verdon, Chrysalis 7b+, Seance Tenante 8a, Mingus 7a/A2 u.a.
Wetter/Verhältnisse:	Gutes, stabiles Wetter
Termin:	02. – 12.04.2004

Organisations-Treffen

Inhalt:	- Treffen der Fördergruppe mit den DAV-Verantwortlichen, dem Trainer
Ort:	München, DAV
Termin:	14.05.2004

Kaderkonstituierung

Inhalt:	Offizieller Beginn der Kaderlaufzeit
Ort:	Friedrichshafen, Outdoor Messe
Termin:	23. 07. 2004

Trainingscamp Sportklettern

Inhalt:	Sturztraining, On-sightklettern bis X-
Ort:	Füssen
Wetter/Verhältnisse:	Wechselhaft
Termin:	24.07. – 25.07.2004

Medizinische Untersuchung

Inhalt:	Allgemeiner sportmedizinische Untersuchung und Leistungstest
Ort:	München, TU
Termin:	30. 09. 2004

Trainingscamp Dolomiten

Inhalt:	Klettern in wechselnden Seilschaften, klassisches alpines Gelände, Organisatorisches
Ort:	Brunecker Turm, Erstbegehung der Route „Blumen am Arsch der Hälle“, alpin VII+
Termin:	01. – 03. 10. 2004

Organisationstreffen und Leistungsdiagnostik Kraft

Inhalt:	Organisation der Expedition, Leistungsdiagnostik mit Michael Hoffmann, Bouldertraining
Ort:	München, Neubiberg
Termin:	10. – 12. 12. 2004

Trainingscamp Technoklettern

Inhalt:	Organisation der Expedition, wechselnde Teams, schnelles alpines Klettern, Jümarshaus, Haulen, Ledgeaufbau
Ort:	Val di Mello, Risse bis 7a+ clean und on sight, Sportklettern bis 8a/b, Techno bis A 4,
Termin:	28. 02. – 03. 04. 2005

Trainingscamp Granit

Inhalt:	Lange Touren, Organisatorisches
Ort:	Furkapass, Tessin
Wetter/Verhältnisse:	Wechselhaft, Regen
Termin:	30. 07. – 04. 08. 2005

Organisationstreffen

Inhalt:	Organisation der Expedition
Ort:	München, DAV
Termin:	30. 09. 2005

Training Elbsandsteingebirge

Inhalt:	Rissklettern
Ort:	Sächsische Schweiz
Wetter/Verhältnisse:	wechselhaft
Termin:	01.-03. 10. 2005

Vorbereitungstreffen Expedition

Inhalt:	letzte Organisation
Ort:	München
Termin:	23. 12. 2005

Training Elbsandsteingebirge

Inhalt:	Schweres Sportklettern
Ort:	Siurana
Wetter/Verhältnisse:	sonnig
Termin:	24. - 28. 02. 2006

Expedition

Inhalt:	Selbstständiges Durchführen einer Kletterexpedition
Ort:	Marokko, Taghia Schlucht
Wetter/Verhältnisse:	Gutes Wetter
Termin:	31. 03. - 24. 04. 2006

Nachbereitungstreffen

Inhalt:	Nachbereitung der Expedition, Verfassen der Berichte über drei Jahre Fördergruppe
Ort:	München
Termin:	31. 05. 2006

5. Zusammenfassung der Expedition

Die Kombination aus Können und Erfahrung der Teilnehmer, passender Ausrüstung und dem nötigen Quäntchen Glück beim Wetter und Felspotential in Taghia ermöglichte dem Freewall Team eine vollständige Umsetzung der ursprünglichen Abschlussexpeditionsziele. Allein eine Fußverletzung von Markus Griebhammer am fünften Tag in der Schlucht trübte die Stimmung und die positive Bilanz.

Die An- und Abreise in das Gebiet erfolgte relativ schnell und komfortabel, so dass reichlich Zeit zur Verfügung stand.

Die sehr unkomplizierte Unterkunfts- und Verpflegungsmöglichkeit in einer einfachen Lodge in Taghia erlaubte den Teilnehmern, sich absolut auf das Klettern zu konzentrieren.

Rund um das Dorf Taghia boten mehrere Schluchten und freistehenden Felsgipfel reichlich Potential zum Erstbegehen und Wiederholen von Mehrseillängenrouten in hohen Schwierigkeitsgraden.

Es wurden insgesamt fünf Erstbegehungen gemacht, drei lange Routen in der Nordwand des Taoujdad und zwei kurze Sportklettereien in der Schlucht beim Zustieg zur Wand:

„Fata Morgana“, 7c, 330m, 10 Seillängen, 1. Beg. Daniel Gebel und Christoph Gotschke vom 3. 4. bis 7. 4. mit anschließender Rotpunktbegehung an einem Tag (13. 4.)

„D' Antonion und die 3 Musketiere“, 7c+, 350m, 11 Seillängen, 1. Beg.: Paul Sass, Benno Wagner, Markus Grieshammer und Toni Lamprecht vom 4. 4. bis 9. 4. mit anschließender Rotpunktbegehung an einem Tag (16. 4.)

„Mastermind“, 7c+, 150m, 5 Seillängen (Direkteinstieg zu „Jamiro“), 1. Beg.: Daniel Gebel, Christoph Gotschke und Toni Lamprecht vom 12.4. bis 14.4. mit anschließender Rotpunktbegehung an einem Tag (16. 4.)

„Fire Inside“, 8a, Daniel Gebel am 18. 4.

„Muy Benno“, 8ab, Daniel Gebel und Benno Wagner am 20. 4.

Die Absicherung der Routen erfolgte durch rostfreie Bohrhaken mit 10 mm Dübel-
durchmesser, so dass eine Wiederholung auch nach vielen Jahren kein Sicherheitsrisiko
darstellen sollte. An Stellen, die eine natürliche Absicherung mit Keilen und Friends erlauben,
wurden keine Bohrhaken gesetzt. Die Mehrseillängenrouten wurden von unten eingebohrt.
Bis etwa 2/3 Wandhöhe wurden Fixseile installiert. Auch ein Teil des Zustiegs zur Wand
verlangte das Verwenden von Fixseilen, die einige ausgesetzte Passagen der Schlucht
absicherten.

Neben den Erstbegehungen gelang auch die Wiederholung einiger bestehender Touren:

„**Jamiro**“, 7a (Variante), 11 Seillängen

„**Riviere Purpur**“, 7b+, 11 Seillängen,

„**Fantasia**“, 7bc, 11 Seillängen

„**La Mano del Maroc**“, 7b+, 13 Seillängen

„**Le Zebta**“, 7b+, 8 Seillängen

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass Taghia sich zu einem international
bedeutenden Klettergebiet mit zahlreichen schweren, vorwiegend Bohrhaken-gesicherten
Mehrseillängenrouten entwickelt. Die zunehmende Besucherzahl durch internationale
Topkletterer ist ein Beleg für die Qualität des Gebiets.

6. Zeitlicher Ablauf der Expedition

Donnerstag, 30. 03.:

- Packen des Materials in der DAV-Bundesgeschäftsstelle, München

Freitag, 31. 03.:

- Autofahrt von München zum Flughafen Frankfurt (Paul, Christoph, Daniel und Toni)
- Flug Frankfurt-Casablanca
- Flug Casablanca-Marrakesch

- Taxifahrt Flughafen-Hotel
- Hotel Marrakesch: Treffpunkt aller Teilnehmer

Samstag, 01. 04.:

- Bepacken der Jeeps
- Besuch der Reiseagentur
- Einkauf von Lebensmitteln
- Autofahrt Marrakesch- Azilal
- Mittagessen in Azilal
- Autofahrt Azilal – Zahioul- Ahamal
- Verhandlungen wegen der Mulis am nächsten Tag
- Abendessen plus Übernachtung in eine Lodge

Sonntag, 02. 04.:

- Bepacken der 6 Mulis
- 4 Stunden Zustieg nach Taghia
- Ankunft in der Lodge
- Erkunden verschiedener Wände (3h)

Montag, 03. 04.:

- Markus, Benno: Wiederholung einer Variante zu „Jamiro“, 7a, 7 Seillängen
- Daniel, Christoph: 2 (1, 2) Seillängen in „Fata Morgana“ von unten eingebohrt
- Paul, Toni: 2 Seillängen von „Terre de Vent“, 6b+/A3 frei geklettert

Dienstag, 04. 04.:

- Markus, Benno: Wiederholung von „Riviere Purpur“, 7b+, 10 Seillängen
- Daniel, Christoph: 3 (3, 4, 5) Seillängen in „Fata Morgana“ von unten gebohrt
- Paul, Toni: 3 (1, 2, 3) Seillängen in „D' Antonion und die 3 Musketiere“ von unten gebohrt

Mittwoch, 05. 04.:

- Daniel, Christoph: 5 Seillängen „Fata Morgana“ geputzt
- Paul, Benno, Toni: 2 (4, 5) Seillängen in „D' Antonion und die 3 Musketiere“ von unten gebohrt

Donnerstag, 06. 04.:

- Daniel, Christoph: 3 (6, 7, 8) Seillängen „Fata Morgana“ von unten gebohrt
- Paul, Toni: 1. bis 3. Seillänge in „D' Antonion und die 3 Musketiere“ frei geklettert (bis 7b)
- Markus, Benno: 1 (6) Seillänge in „D' Antonion und die 3 Musketiere“ von unten gebohrt

Freitag, 07. 04.:

- Daniel, Christoph: 2 (9, 10) Seillängen „Fata Morgana“ von unten gebohrt
- Markus, Toni: 1 (7) Seillänge in „D' Antonion und die 3 Musketiere“ von unten gebohrt – Sturz von Markus, Abseilen

Samstag, 08. 04.:

- Daniel, Christoph, Toni: Besichtigung der anderen Wände, Photos
- Paul, Benno: 2 (7, 8) Seillängen in „D' Antonion und die 3 Musketiere“ von unten gebohrt

Sonntag, 09. 04.:

- Daniel, Christoph: 5 (1, 2, 3, 4, 5) Seillängen „Fata Morgana“ frei geklettert (bis 7b+)
- Paul, Benno, Toni: 3 (9, 10, 11) Seillängen in „D' Antonion und die 3 Musketiere“ von unten gebohrt

Montag, 10. 04.:

- Daniel, Christoph: 5 (6, 7, 8, 9, 10) Seillängen „Fata Morgana“ frei geklettert (bis 7c)
- Benno, Toni: 4 (4,5,6,7) Seillängen in „D' Antonion und die 3 Musketiere“ frei geklettert (bis 7c+)

Dienstag, 11. 04.:

- Daniel, Christoph: 2 (3, 4) Seillängen von „D' Antonion und die 3 Musketiere“ frei geklettert (bis 7c+)
- Paul, Toni: 5 (7, 8, 9, 10, 11) Seillängen in „D' Antonion und die 3 Musketiere“ frei geklettert (bis 7b+)

Mittwoch, 12. 04.:

- Daniel, Christoph: 3 (1, 2, 3) Seillängen „Mastermind“ von unten gebohrt

- Benno, Paul: 7 (1, 2, 3, 6, 7, 8, 9) Seillängen in „D' Antonion und die 3 Musketiere“ frei geklettert

Donnerstag, 13. 04.:

- Daniel, Christoph, Toni: 10 Seillängen „Fata Morgana“, 7c, Rotpunkt / „One Day Ascent“

Freitag, 14. 04.:

- Daniel, Toni: 2 (4, 5) Seillängen „Mastermind“ von unten gebohrt
- Paul, Benno: „Fantasia“, 7b+, 10 Seillängen

Samstag, 15. 04.:

- Sonne/ Wolken/ Regen
- Ruhetag

Sonntag, 16. 04.:

- Daniel, Christoph: 5 Seillängen „Mastermind“ frei geklettert (bis 7c+), 1. Rotpunktbegehung
- Benno, Toni: 11 Seillängen in „D' Antonion und die 3 Musketiere“, 7c+, Rotpunkt/ „One Day Ascent“

Montag, 17. 04.:

- Daniel, Christoph: „Le Zebta“, 7b+, 8 Seillängen
- Paul, Benno, Toni: „La Mano de la Marocco“, 7b+, 13 Seillängen

Dienstag, 18. 04.:

- Daniel: „Fire Inside“, 8a, 1. Begehung
- Paul, Benno, Christoph, Toni: Photos in „D' Antonion und die 3 Musketiere“

Mittwoch, 19. 04.:

- Christoph, Toni: „Fire Inside“, 8a
- Daniel, Paul: 15 Seillängen „Fata Morgana“, 7c, mit Ausstieg von „Riviere Purpur“
- Benno: Projekt eingebohrt

Donnerstag, 20. 04.:

- Daniel, Benno: „Muy Benno“, 8a/b, 1. Begehung
- Packen der Ausrüstung
- Gegen Mittag Ankunft und Beladen der Mulis
- Fußmarsch Taghia - Zahioul Ahamal

Freitag, 21. 04.:

- Autofahrt Zahioul Ahamal - Azilal
- Mittagessen in Azilal
- Autofahrt Azilal - Marrakesch
- Marrakesch

Samstag, 22. 04.:

- Toni: Abflug nach Casablanca, Frankfurt, München
- Markus: Flug Marrakesch-Lyon

Sonntag, 23. 04.:

- Daniel, Benno, Paul und Christoph: Marrakesch

Montag, 24. 04.:

- Daniel, Benno, Paul und Christoph: Flug Marrakesch, Casablanca, Frankfurt und anschließende Autofahrt nach München

7. Land, Leute und Zielgebiet

7.1. Marokko allgemein

Das Königreich Marokko ist ein Staat in Nordwest-Afrika.

Die landesweite Amtssprache ist Arabisch. Von Marokkanern berberischer Abstammung werden auch diverse Berbersprachen gesprochen. Französisch wird im gesamten Land als Geschäfts- und Bildungssprache benutzt.

Der seit 1999 regierende König Mohammed VI baut die pro-westliche und pro-europäische Außenpolitik seiner Vorgänger weiter aus. Die Einreise nach Marokko ist unproblematisch, auch die touristische Infrastruktur im Land wird von staatlicher Seite gefördert, so dass viele Wünsche, etwa nach Transport im Land, befriedigt werden können.

99 % der Bevölkerung sind Muslime (99 % Sunniten), 0,9 % Juden und 0,1 % Christen. Der Islam in Marokko ist durchaus liberaler als in anderen arabischen Staaten. Nicht mehr alle Frauen tragen ein Kopftuch oder Schleier. Dennoch sollten sich Besucher an entsprechende Verhaltensnormen wie in anderen in islamischen Ländern halten.

Die Marrokaner begegnen fremden Besuchern überwiegend gastfreundlich und hilfsbereit. Sowohl in Marrakesch, als auch in kleineren Ortschaften machten wir nur positive Erfahrungen mit den Einheimischen.

Sicherlich helfen Französischkentnisse, Barrieren abzubauen und die in der Region üblichen Verhandlungen um jede Art von Gütern einfach zu gestalten.

Der Hohe Atlas ist die höchste Kette des Atlas-Gebirges und befindet sich im Süden Marokkos. Der west-östlich verlaufende Gebirgszug beherbergt auch das Ziel der Expedition, das Dorf Taghia.

7.2. Taghia

Taghia ist ein Berber-Dorf an den Nordabhängen des Hohen Atlas. Es ist östlich von der alten Kulturstadt Marakesch auf etwa 1800 m ü. NN gelegen. Das Dorf beherbergt nach Angabe Einheimischer etwa 400 Einwohner.

Die Jahreszeiten in Taghia scheinen recht extrem auszufallen: Im Winter ist eine geschlossene, dicke Schneedecke nichts ungewöhnliches, im Sommer dagegen steigen die Temperaturen gegen 40° C und es fallen kaum Niederschläge. Somit ist die Zeit zum Klettern in Taghia der Frühling und Herbst.



Die Anreise nach Taghia kann man in drei Abschnitte gliedern:

- Flug (oder anders – etwa Bus) nach Marrakesch
- Überlandfahrt von Marrakesch in das Gebirgsdorf Zahioul-Ahamal. Dabei passiert man die Stadt Azilal, welche die letzten Einkaufsmöglichkeiten bietet. Von Azilal nach Zahioul- Ahamal muss ein Gebirgspass auf schlechten Straßen passiert werden. Anfang April 2006 gab es dort noch ausgedehnte Schneefelder, die „Straße“ war oft stark aufgeweicht. Empfehlenswert ist die Fahrt mit Allradfahrzeugen, vermittelt durch eine Agentur in Marrakesch. Es gibt jedoch auch Busverbindungen.
- Von Zahioul-Ahamal sind es noch etwa 3-4 Stunden zu Fuß nach Taghia. Es ist unkompliziert, für das Gepäck Maultiere zu organisieren. Die Strecke verläuft an einer weiteren Ortschaft vorbei, später durch einige enge Schluchtabschnitte. Wir mussten zweimal einen Bach durchwaten. Es war bei dem Wasserstand und Wetter eine angenehme Erfrischung, kurz nach einem Gewitterguss kann es jedoch komplizierter werden.

In Taghia gibt es mehrere Lodges, in denen mit eigenem Schlafsack übernachtet werden kann. Wir nutzten die von Said, es ist das zu den Felsen nächstgelegene Haus!

Sehr wichtig für uns war das Vorhandensein von elektrischem Strom zum Laden der Bohrmaschinenakkus. An Wasserläufen oberhalb des Dorfes sind zwei kleine Turbinen installiert, die abends in Betrieb genommen werden und ausreichende Leistung für Glühbirnen und Fernseher liefern. Zum Laden unserer Akkus mussten jedoch kurzzeitig alle elektrischen Geräte im Haus ausgeschaltet werden.

In unmittelbarer Nähe des Ortes fließen zwei Bäche ineinander, die aus dem Gebirgsmassiv tief eingeschnittene Schluchten herausgefräst haben.

Bereits in den 70er und 80er Jahren begannen vor allem französische Kletterer, klassische Linien in den rotfarbenen Felswänden zu erschließen. Aber erst in den letzten zehn Jahren entstanden in Taghia Routen, die dem Gebiet seine Bedeutung auf dem Gebiet von schweren Mehrseillängentouren gaben.

Die Wände um Taghia zeichnen sich durch ihre Steilheit und die Qualität des Gesteines aus. Es gab zwar sowohl in unseren Erstbegehungen als auch in anderen Routen ab und zu lose Steine. Diese sind aber sehr selten, und wenn man sie entfernt, steht dem Klettergenuss an dem extrem rauen, steilen, rötlichen Kalk nichts mehr im Weg.

8. Teilnehmerberichte

Toni Lamprecht:

„Unter wildem Zujubeln der begeisterten Menge klippt Daniel die Umlenkung oberhalb des Viermeter-Daches in der fünften Neutour. Zwei Stunden später sind wir bereits am Zusammenpacken und kurze Zeit darauf abmarschbereit. Drei erfolgreiche Wochen sind zu Ende. Unsere Erwartungen sind voll aufgegangen: fünf Neutouren bis zum 10. Grad und die Wiederholung einiger Klassiker ist die stolze Bilanz unserer Abschlussfahrt. Davon zwei lange Freikletterrouten mit mehreren Seillängen im 9. Grad, welche ohne Frage mit den besten Mehrseillängen- Routen im europäischen Kalk mithalten können. Vielleicht ist die Zeit in Taghia so etwas wie die Belohnung für die zweijährige Vorbereitung, in der sich das Team trotz anhaltendem Schlechtwetter bei allen Maßnahmen, internen Umstrukturierungen und der aufwendigen Recherchen nie unterkriegen hat lassen, sondern immer motiviert weitermachte. Und so landeten wir schließlich in dem kleinen Bergdorf im Atlas.

Als Trainer war ich dort eher das fünfte Rad am Wagen, denn Ruckzuck waren die Fixseile im Zustieg der großen Wände verlegt, die ersten jungfräulichen Seillängen mit Sicherungshaken eingebohrt, die mehrere hundert Meter langen Routen dann auch schon fertig, freigeclimbert und photographisch dokumentiert. Perfekte Klettereien in anspruchsvollem Gelände! Die drei Wochen Schönwetter, die gute Stimmung im Team und vor allem die optimale Umsetzung der mit dem DAV entwickelten sportlichen Ziele werden mir immer in guter Erinnerung bleiben, wenngleich eine Fußverletzung doch die Ernsthaftigkeit unserer Unternehmung vor Augen führte. Wichtig erscheint mir, dass alle Teilnehmer unserer Kletterexpedition für ihre weitere Kletterkarriere wertvolle Erfahrungen gewinnen konnten und darüber hinaus eindrucksvolle Stunden erlebt haben.“

Christoph Gotschke:

„Erst wenn sich jemand ernsthaft verletzt, wird einem schlagartig das alpine und einsame Umfeld und die besondere Situation in Afrika und nicht in Europa zu klettern bewusst. Markus Griebhammer hat sich bei einem Sturz auf ein Band am Knöchel verletzt. Und ganz plötzlich wurde aus ein bisschen Abseilen, einer halben Stunde Canyoning und fünfzehn Minuten Laufen zurück nach Taghia ein mittleres Bergrettungs-Abenteuer. Alle haben zusammengeholfen, Markus hat sich zusammengerissen, aber spätestens jetzt ist klar: Es hätte noch viel schlimmer kommen können - Taghia ist schließlich ganz und gar nicht wie Arco (und das nicht nur wegen der fehlenden Pizzerias).“

Markus Grieshammer:

„Die Tage in Taghia und in der Wand vergehen schnell. So schnell, dass wir meistens vergessen, ein paar Kekse oder Schluck Wasser aus dem Haulbag zu holen. Wäre es doch nicht so spannend, als Allererster die Griffe einer neuen Seillänge anzufassen - oder die nächste geniale Verschneidung nicht nur aus dem Fernglas anzuschauen, sondern selbst zu klettern – oder einer Route zum ersten Mal einen „One Day-Ascent“ abzukämpfen. Oft vergeht die Zeit so schnell, dass es schon dämmt, wenn wir den Rückweg in die horizontale Welt antreten. Dort in der horizontalen Welt in Taghia bildet der Alltag einen extremen Gegenpol zum hektischen Kletterleben. Ob schwere Vorstiegslängen, Abseilfahrten in der Abenddämmerung, Teezeremonien oder das Couscous-Abendessen, wir haben eine intensive und unvergessliche Zeit gehabt im Land der Berber, in welchem die Uhren langsamer ticken und die Menschen mit einem Lächeln ihr Leben zwischen riesigen Felswänden leben . . .“

Daniel Gebel :

„ . . . war ja klar, ausgerechnet jetzt passiert das mir . . !“ schießt es mir durch den Kopf, als die Bohrmaschine ihren Dienst schon beim ersten Drittel des Lochs quittiert. Zwei, drei Mal setze ich noch nach, aber nichts zu holen, der Akku ist zu ausgelutscht, um das Bohrloch fertigzubekommen. „...ausgerechnet hier und jetzt den Akku wechseln, Mistding!...“. Das HIER, das ist irgendwo zehn Seillängen über dem Boden der Taghiaschlucht in Marokko, ziemlich genau fünf Meter über dem letzten Haken, an einem viel zu wackeligen Cliff hängend. Wenn ich zwischen meinen Beinen durchschaue, kann ich zuerst die scharfen Wasserrillen des Kalkfelsens sehen, auf die ich fallen würde, dann lange nichts und schließlich den Bach 350 Meter tiefer. Das JETZT, das ist irgendwann abends. Auf jeden Fall bin ich schon ziemlich ausgebrannt nach einem Tag Zustieg, Jümarenen und Erstbegehen. Während ich den Ersatzakku mit dem Hilfsseil hochziehe und auswechsle, knarrt und wackelt der Cliff sehr bedenklich an dem dünnen Kalkrand, beim Weiterbohren bricht der Fels fast vollständig aus. Bei mir setzt ein stressbedingtes „Herzkammerflimmern“ ein. Als ich endlich das Seil in den neuen Bolt einhängen kann, fällt mir mit einem „Klick“ der ganze Hohe Atlas vom Herzen. Die letzten Meter des Tages sind nicht mehr schwer, es wird trotzdem dunkel, bis wir zurück in Taghia sind . . .“

Paul Saß:

„Heute muss der kühschrankartige Felsen raus aus der Stachelschweinlänge, wir kommen erst dann nach, wenn er unten aufgeschlagen ist, und nehmt ja die Seile aus der Schusslinie! Eigentlich gehört der Fels hier zum Besten, was ich bisher unter den Fingern hatte, aber hin und wieder liegt doch ein Felsklotz im bislang noch von niemandem bekletterten Weg. Bevor er beim Klettern oder Abseilen Ärger macht, wird er kontrolliert abgeworfen. Und heute soll eben der Kühschrank in der (nach der Felsbeschaffenheit benannten) Stachelschweinseillänge der Schwerkraft folgen. Gespannt reißen wir uns gegenseitig das Fernglas aus der Hand, Markus räumt noch schnell die Fixseile aus dem Weg und schon kann es losgehen: Ein Tritt, 150m freier Fall und Wuuummm! Die Staubwolke hält sich auch noch zehn Minuten später, als Toni und ich die Einschlagstelle queren, um den ersten Seillängen die Rotpunktbegehung abzuringen.“

9. Verpflegung

Übernachtet man in einer Lodge in Taghia, ist die Verpflegung kein Problem. Wir bekamen ausreichend Frühstück und Abendbrot, an Ruhetagen nach Wunsch auch warmes Mittagessen. Zu empfehlen wäre das Mitnehmen von Verpflegung für die Wand sowie einige Leckereien, die das nach drei Wochen etwas eintönig wirkende Menü aufpeppen können! Weiterhin sind Getränkepulver bzw. Brausetabletten von Vorteil.

Eine direkte Einkaufsmöglichkeit gibt es in Taghia nicht. Fehlende Lebensmittel besorgt man am besten in Marrakesch im Supermarkt oder auf dem Basar. In Azilal dürften auch Nahrungsmittel zu beschaffen sein.

Möchte man einige etwas abgelegene Ziele angehen, könnte die Übernachtung im Zelt unter der Wand notwendig sein. Dazu benötigt man ein entsprechend erweitertes Lebensmittel- und Ausrüstungssortiment.

10. Materialliste

Persönliche Materialliste:

- Kletterschuhe (mindestens 2 Paar - Bequem plus Durchstiegsversuch...)
- 1 Paar Schuhe für die Wand
- 1 Paar Schuhe für Anstiege usw.
- Helm
- Gurt
- Schlafsack
- Stirnlampe plus Batterien
- Essbesteck, Koch-Geschirr
- Kletterkleidung
- Warme Kleidung
- Unterwäsche
- Socken
- Biwaksack
- Persönlicher Sanitärbedarf
- Persönliche Medien (Bücher, mp3 usw.)

- überlebenswichtige Arzneimittel (Allergie?)
- Handy
- Geld für den privaten Gebrauch
- Kuscheltiere

Gruppen-Materialliste:

- 4 Sätze Keile
- 1 kompletter Satz Camalots
- 3 mal mittlere Camalots
- alle Cliffs (verschiedene Größen)
- 5 Paar Steigklemmen
- offene Schlingen (zum Knüpfen)
- Schlingen (60cm, 120cm und 180cm)
- 500 m Statikseil
- 5 Gri Gri
- 2 Haulbags
- 15 Normalhaken
- 4 Einfach-Kletterseile
- 3 Halbseile
- 50 Expressschlingen
- 15 Schraubkarabiner
- 20 Einzelne Karabiner
- Notkettenglieder für die Standplätze- 20 Stück plus 2 mal 15er Schlüssel
- Multitool-Set
- Bigwall-Handschuhe
- 3 Rollen Duck-Tape
- 250 Bohrhaken
- 1 Zelt
- 2 mal Bohrmaschine, Akkus, Ladegerät
- kleines Portaledge
- 4 Hiltibohrer (10mm)
- 2 Hiltibohrer (8mm)
- 2 Haulbags (groß und klein)
- 1 Geologen-Hammer plus Putzset
- 4 mal 17er Schlüssel
- Photoapparat

11. Kosten

31. 03. bis zum 24. 04. 2006:

31. 03.:	- Flughafen Frankfurt für Übergepäck	300 Euro
	- Taxifahrt in Marrakesch	20 Euro
01. 04.	- Hotel in Marrakesch	158 Euro
	- 2 mal Jeep (Hin- und Rückweg)	1000 Euro
	- Einkauf (Essen)	244 Euro
20. 04.	- Unterkunft in Taghia	1005 Euro
21. 04.	- Mulis (Hin- und Rückweg)	93,00 Euro
	- Unterkunft in Zahioul-Ahamal	111,50 Euro
	- Hotel in Marrakesch	486,00 Euro
	- Vermittlungsgebühr	14,00 Euro
22. 04.	- Taxifahrt zum Flughafen	18,50 Euro
	- Material Ausgaben	276,00 Euro
	- Briefmarken	179,00 Euro
23. 04.	- Übergepäck Benno (Post)	37,50 Euro
	- Übergepäck (Post)	10,50 Euro
Gesamtkosten Taghia		3953,00 Euro
Klettermaterial	Haken, Seile etc.	5000,00 Euro
Flüge, Zug		1610,28 Euro
Versicherungen		378,07 Euro
Sonstiges	Kopien, Schlösser, Fahrt Flughafen, Trinkgelder	500,00 Euro
Summe		11441,35 Euro

Nicht enthalten sind die Kosten für das Trainerhonorar.

12. Adressen in Marokko

Unterkunft Taghia:

Said Messaoudi
Douar Taghia
Zaouiat Ahanzal
P.C. Azilal
Marocco

Unterkunft Marrakesch:

Dar Zouar Guest House
Bab taghzout
Derb mahrok n° 14
Marrakesch-medina
Tel.: 044 38 22 85
Fax.: 044 38 22 34
e-mail: darzouar@darzouar.ma

Transport Marrakesch - Zahioul- Ahamal

ERG TOURS

Said Ait Sidi Brahim
220 Avenue Mohamed V – Gueliz
Marrakesch
Tel.: 024438471/79
Fax.: 044438426
e-mail: marrakesch@ergtours.com

D'Antonion und die 3 Musketiere

